



Krikoko
Kritischer Konsum konkret

Lebensmittel und Konzerne

Eine KriKoKo anlässlich des Tags der Erde

April | 2017

www.KRIKOKO.j-gcl.org





Liebe KriKoKo-Leser/-innen,

am 22. April ist der Tag der Erde. Dieser soll nicht nur auf unsere wunderschöne Welt, sondern auch darauf aufmerksam machen, was der Mensch mit diesem Planeten so alles anstellt. Daher soll genau an diesem Tag das Konsumverhalten überdacht werden. Doch nicht nur die Quantität des Konsums spielt eine Rolle, sondern auch die Qualität, zum Beispiel im Lebensmittelbereich. Was genau bieten Supermärkte eigentlich an? Und was landet alles im Einkaufswagen? Was ist nun wirklich bio-fair? Und welche Konzerne haben ihre Finger im Spiel?

In dieser Ausgabe könnt ihr mehr darüber erfahren.

Eure KriKoKo-Redaktion

Morena mit Andreas, Anja, Candida, Coco, Henry, Jil, Kaya, Tim und Birgit

+++ Themenschwerpunkt: Lebensmittel und Konzerne +++

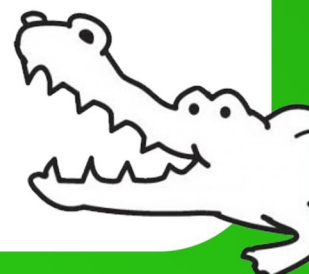
++ Grundsätzliche Informationen ++

Allgemein „Bio“

Lebensmittel sind für uns Europäer/-innen sehr selbstverständlich, ebenso das tägliche Einkaufen. Auf dem Weg zur Schule/ Uni/ Arbeit etc. wird man schnell dazu verleitet, in einen Supermarkt zu springen, um sich eine Kleinigkeit zum Naschen zu kaufen. Supermärkte verführen mit ihren wirtschaftspsychologischen Tricks sehr schnell zum Kauf, das ist vielen von uns klar. Aber kann ich mit besserem Gewissen einkaufen, sobald das Produkt ein Biosiegel oder ein Fairtradelogo trägt?

Biosiegel sollen dem Verbraucher/der Verbraucherin helfen, sich beim Einkauf besser orientieren zu können: Was ist bio und was nicht? Doch bei inzwischen mehr als 100 verschiedenen Biozeichen kann man schnell den Überblick darüber verlieren, welches Bio-Gütesiegel für welche Produktionsrichtlinien steht, sprich: was man da eigentlich genau kauft. Es gibt nämlich große Unterschiede im Bereich der nachhaltigen Lebensmittel.

Jedem Bio-Gütesiegel liegt die EU-Öko-Richtlinie (EG-Öko-Verordnung) zugrunde. Sie ist rechtsverbindlich und europaweit einheitlich geregelt – regelmäßige, strenge Kontrollen inklusive – und enthält unter anderem die folgenden Schwerpunkte:





- 95 Prozent der Zutaten müssen aus ökologischer Landwirtschaft stammen.
- keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutz- oder Düngemittel
- Erhalt/Steigerung der Bodenfruchtbarkeit
- nachhaltige Bewirtschaftung
- artgerechte Tierhaltung und Erhaltung der Tiergesundheit, Fütterung mit ökologisch erzeugten Futtermitteln

Trick der Supermärkte

Seit 1993 sind Begriffe wie „Öko“, „Bio“, „biologisch“, „ökologisch“ oder „aus kontrolliert ökologischem/biologischem Anbau“ zwar geschützt. Daneben gibt es aber einige ähnliche Formulierungen, die den Eindruck erwecken sollen, es handle sich bei konventionellen Produkten um Bioware. Bezeichnungen wie „naturnah“, „alternativ“ oder „aus kontrolliertem Anbau“ sind keine Garantie für Qualität, die der EU-Verordnung entspricht. Denn nach welchen Kriterien hier kontrolliert wird, entscheidet allein der Erzeuger/die Erzeugerin. Es gibt allerdings auch Siegel, die über die in der EU-Verordnung genannten Standards hinausreichende Anforderungen stellen.

Konzernmächte

Abgesehen von der ökologischen Sicht ist natürlich die Fairness des Produkts oft sehr unklar. Die meisten Lebensmittel in Supermärkten sind vor allem von einigen wenigen großen Konzernen produziert. Viele Marken und Produktnamen lassen sich auf nur zehn Konzerne zurückführen:

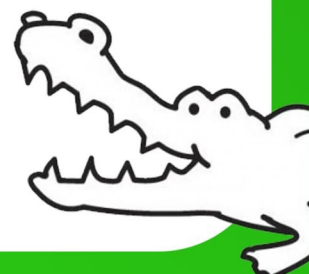
Nestlé, PepsiCo, Kellogg's, Associated British Food, Modeléz, Mars, Danone, Unilever, General Mills und Coca-Cola.

Dass der BDKJ seit 2008 einen Coca-Cola-Boykott ausgerufen hat, hat seinen guten Grund: Dass Konzerne so groß und mächtig werden konnten, lässt sich vor allem auf unfaire und menschenrechtsverachtende Produktion zurückführen.

Nestlé zum Beispiel kauft Brunnen in Zentralafrika auf, die zuvor für die Bewohner/-innen frei zugänglich waren. Jetzt verkauft das Unternehmen das Wasser an die Menschen, die sowieso unter der Wasserknappheit leiden.

Coca-Cola produziert unter anderem in Indien, wo der Konzern den Grundwasserspiegel bereits enorm gesenkt hat, da die Produktion von einem Liter Cola ca. neun Liter frisches Trinkwasser benötigt.

Auch **Monsanto** bringt sich bei der Zentrierung der Konzernmächte stark mit ein. Sie verkaufen spezielles Saatgut, das die Höfe in eine Abhängigkeit von diesem Konzern bringen. Die manipulierten Samen müssen jedes Jahr neu gekauft werden und die Bauern/Bäuerinnen können auch nur Düngemittel von Monsanto nutzen.





Daher gilt es, sich in besonderer Weise nicht nur mit den verschiedenen Siegeln auseinanderzusetzen, sondern sich auch gründlich über den Konzern eines Produkts zu informieren.

++ Das Eine, was ihr sofort tun könnt ++

Für einen bio-fairen Einkauf gibt es vor allem drei Dinge zu beachten:

- >>Bio-/Fairtrade-Siegel,
- >>Konzern und
- >>Herkunftsland.

Der Einkauf könnte zwar etwas länger dauern als gewöhnlich, aber wenn man bei dem Kauf eines Produkts diese drei Punkte beachtet, tut man bereits einen großen Schritt zum fairen und umweltfreundlichen Konsum. Bereits mit kleinen Schritten kann man schon einen großen Effekt auf den Lebensmittelmarkt ausüben.

Übersicht der Bio-/Fairtrade-Siegel

+++

Demeter, Bioland, Naturland, Verbund Ökohöfe, biokreis, Biopark, Gäa e.V., ECOVIN, Hand in Hand, ...

++

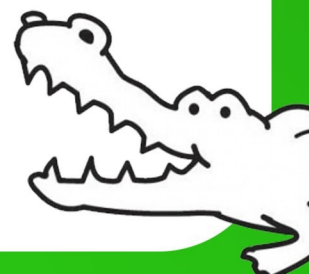
EU-Bio-Logo, Deutsches Bio-Siegel, Stop Climate Change, Gepa fair+, Blauer Engel Mehrweg,...

+

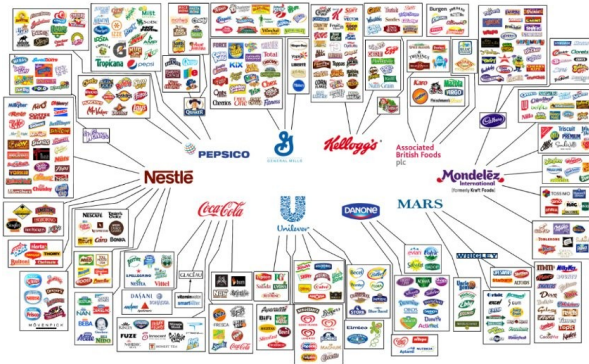
V-Label, Ohne Gentechnik, Neuland, Naturland Wildfisch, MSC-Siegel, Friend of the Sea, ASC-Siegel, Fairtrade-Siegel, Fairglobe, One World,...

Tipp: Nabu – der Naturschutzbund Deutschland e.V. – hat eine „Siegel-Check“-App entwickelt. Aus dieser stammt das hier angezeigte Ranking. Sie gibt eine geordnete Übersicht und Informationen zu fast jedem Bio-/Fair-/Regional-Siegel, das ihr auf dem deutschen Markt finden könnt.

<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/essen-und-trinken/bio-fair-regional/labels/16627.html>



Übersicht Konzerne



Quelle: <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/die-groessten-lebensmittel-konzerne-a-982323.html>

(Diese Konzern-Übersicht schicken wir euch zum Vergrößern auch noch als separaten Anhang dieser KriKoKo.)

Die meisten Marken, die wir in unseren Supermärkten finden, gehen vor allem auf zehn Großkonzerne zurück. Kleinere Firmen werden aufgekauft, Ideen werden patentiert und alle Gelder fließen in eine Richtung.

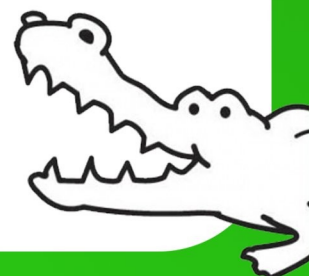
Man muss sich bewusst werden, dass man durch den täglichen Einkauf große Einflüsse auf verschiedene Länder, Betriebe und Kleinbauern/-bäuerinnen hat.

Durch den Kauf eines Produkts dieser Konzerne unterstützt man aktiv die Ausbeutung der sogenannten Dritten Welt. Auch wenn es schwierig ist diese Produkte im Alltag zu vermeiden, sollte man sich beispielsweise öfter die Zeit für Wochenmärkte und Einkäufe beim Bauern/bei der Bäuerin aus der Region nehmen.

Übersicht Herkunftsländer

Hierzu ist es natürlich sehr schwierig, wenn man mit einem bestimmten Wunsch in den Supermarkt geht. Wenn ich zum Beispiel Bananen oder Avocados kaufen möchte, kann ich diese natürlich nicht regional kaufen. Da muss nun jede/-r für sich selbst entscheiden, ob auf das gewünschte Produkt der Umwelt zuliebe verzichtet werden sollte oder ob man sich diese Ausnahme auch mal gönnen kann.

Außerdem sollten die Lebensmittel natürlich nicht nur regional, sondern auch saisonal sein.





++ Aktionen ++

1. Mit den Kindern zu einem nahen Biobauernhof/generell regionalem Markt gehen und dort einkaufen. Manche bieten auch Führungen an, damit man mal sieht, wie die Produkte dort hergestellt werden und wie die Tiere dort leben. Aus dort gekauften saisonalen Lebensmitteln kann man dann etwas Leckeres kochen.
2. Selbst Kräutergarten anpflanzen und aus den Kräutern/dem Gemüse, welches herangewachsen ist, vielleicht sogar was kochen. Auch toll zum Selbermachen sind Kräuteröle, welche die Kinder auch mit nach Hause nehmen können.
3. Mit den Kindern ganz normal einkaufen gehen und danach fragen, welche Produkte wohl fairtrade sind. Beim nächsten Mal in einem Bioladen einkaufen und dann vergleichen.

++ Lese- und Linktipps ++

Zum Coca-Cola-Boykott des BDKJ: http://www.bdkj-paderborn.de/fileadmin/dateien/Themen/Entwicklungspolitik/Denk_mal_nachhaltig_Coca_Cola_BDKJ_Mainz.pdf

Fairer Genuss: <http://fair-einkaufen.com>

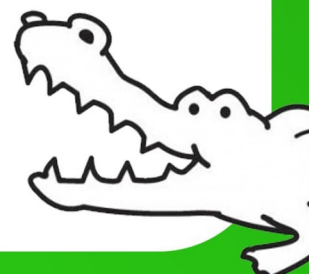
Fair zu Umwelt, Tieren und Mitmenschen beim Einkauf: <http://www.fairkaufen.info>

Bio ohne Fair ist wie ich ohne dich: <http://www.biofair-vereint.de>

Wie erkenne ich bio, fair und artgerecht?:
<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/essen-und-trinken/bio-fair-regional/labels/siegel.html>

Von der Schwierigkeit, regionale Lebensmittel zu erkennen
<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/essen-und-trinken/bio-fair-regional/labels/15596.html>

Publikationen und Materialien zu Supermärkten:
http://www.ci-romero.de/material-publikationen/material/supermaerkte/?no_cache=1&cHash=e06ae90fdbaa118963bf3b41cc7cb74f





Diese zehn Konzerne beherrschen unser Essen:

<http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/die-groessten-lebensmittel-konzerne-a-982323.html>

Der Konzernatlas: <https://www.oxfam.de/ueber-uns/publikationen/konzernatlas-2017?zanpid=2282522533846950912>

Oxfam wirft Konzernen Verantwortungslosigkeit vor:

<http://www.spiegel.de/forum/wirtschaft/coca-cola-nestle-unilever-oxfam-wirft-konzernen-verantwortungslosigkeit-vor-thread-83866-2.html>

„Armut als Markt“ – 3sat-Dokumentation über das Handeln von Lebensmittelkonzernen in Schwellen- und Entwicklungsländern:

<http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=63448>

„Globale Dickmacher - Wie die Lebensmittelindustrie die Armen verführt“ – ZDF-Dokumentation: <https://www.zdf.de/dokumentation/planet-e/planet-e-globale-dickmacher---wie-die-lebensmittelindustrie-die-armen-verfuehrt-100.html>

+++ Menschenrechtsorganisation FIAN sucht „BuFdi“ +++

FIAN (FoodFirst Informations- & Aktions-Netzwerk) ist die Internationale Menschenrechtsorganisation für das Recht auf Nahrung mit Mitgliedern in 60 Ländern.

(<https://fian.de>) Sie haben eine offene Stelle für einen BuFdi (Bundesfreiwilligendienst).

„Wir erwarten Interesse an der Arbeit einer Menschenrechtsorganisation, technisches Verständnis, Spaß an der Öffentlichkeitsarbeit und gute deutsche Sprachkenntnisse.“

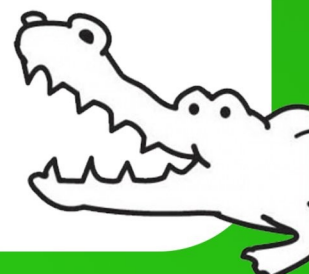
Auch freuen wir uns über Eigeninitiative und gute Selbstorganisation.“

Bei Interesse wendet euch bitte an Philipp Mimkes (P.Mimkes@Fian.de).

+++ Veranstaltungen und Termine +++

24. April 2017

Vernetzungstreffen hessischer Fairtrade-Towns, Bad Homburg: <https://www.fairtrade-deutschland.de/service/kalender/details/vernetzungstreffen-hessischer-fairtrade-towns-1802.html>





Noch bis 30. April 2017

Bewerben für den Preis „Spitze Nadel“ (Aktionspreis gegen die dunkle Seite der Modeindustrie). Alle Infos: <https://www.inkota.de/themen-kampagnen/soziale-verpflichtung-fuer-unternehmen/aktionspreis-spitze-nadel/#c12366>

9. Mai 2017

Musical „Global Playerz“ mit begleitender fairer Ausstellung, Ansbach: <https://www.fairtrade-deutschland.de/service/kalender/details/musical-global-playerz-mit-begleitender-fairer-ausstellung-1831.html>

12. Mai 2017

Faires Frühstück, Roßtal: <https://www.fairtrade-deutschland.de/service/kalender/details/fares-fruehstueck-1806.html>

Noch bis 31. Mai 2017

Bewerben für den 5. Ökumenischen Förderpreis Eine Welt. Alle Infos: <http://katholischer-fonds.de/start/17-5-%C3%B6kumenischer-f%C3%B6rderpreis-eine-welt-ausgeschrieben>

+++ Schickt uns einen Beitrag für die nächste KriKoKo +++

In der nächsten KriKoKo geht es um **nachhaltige Veranstaltungsplanung**. Falls du Infos, Tipps, Links oder Termine dazu mit uns teilen möchtest oder einen Gastbeitrag verfassen willst, melde dich bei uns:

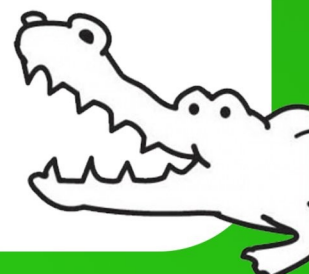
KriKoKo@j-gcl.org

Auch wenn du Erfahrungsberichte, Fragen (z.B. was du schon immer mal wissen wolltest in Sachen Kritischer Konsum), Anregungen oder Sonstiges hast bzw. mal einen Beitrag für die Rubrik „Das Persönliche“ verfassen willst, maile uns einfach:

KriKoKo@j-gcl.org – Wir freuen uns.

+++ Besucht uns auf Facebook +++

<https://www.facebook.com/pages/KRIKOKO/440717906075609?ref=ts&fref=ts>



Chefredaktion dieser „KriKoKo“:

- Morena Merkelbach (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)

unterstützt von:

- Anja Böhmer (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Corinna Claußen (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Kaya Eberth (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Jil Hafner (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Henry Hiemenz (GCL-JM, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Andreas Holzinger (GCL-JM, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Tim Schaumann (GCL-JM, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Candida Sisto (GCL-MF, ehrenamtliches Mitglied der Kommission Kritischer Konsum)
- Birgit Springer (GCL-MF, Referentin)

Die KriKoKo-Mail ist ein kostenloses Angebot der Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens (J-GCL).

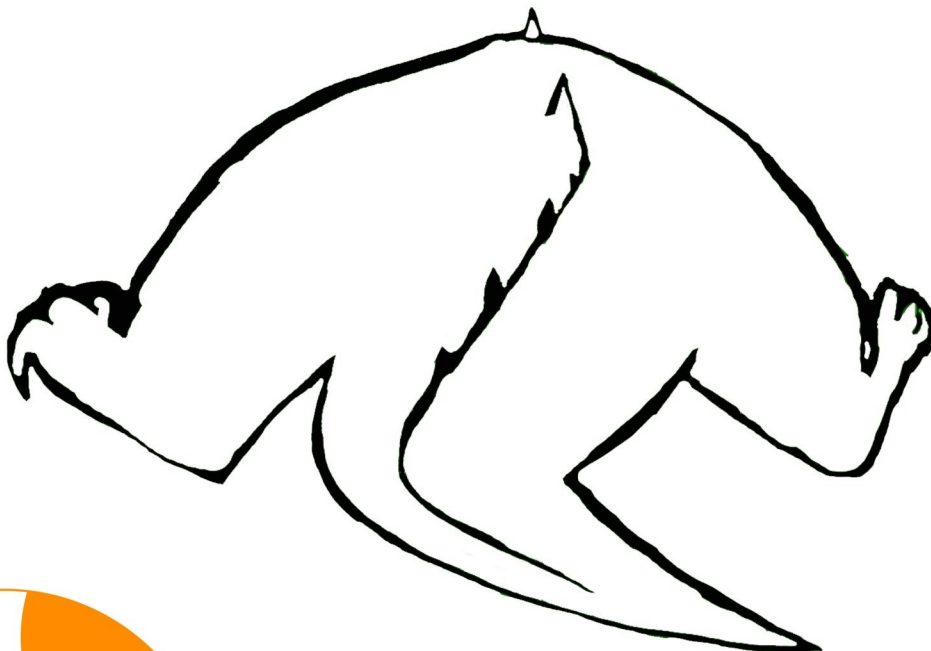
Wenn du die J-GCL bei ihrer Arbeit unterstützen möchtest, kannst du dies durch eine Spende oder eine Fördermitgliedschaft tun.

Alle Infos hierzu findest du unter www.j-gcl.org/foerdern

KriKoKo-Mail abonnieren oder Abo abbestellen?

Ganz einfach: <http://j-gcl.org/krikoko/>

Dort finden sich auch alle bisher verschickten KriKoKo-Mails.



Die KriKoKo-Mail wird herausgegeben von:

J-GCL-Bundesstelle

Bei St. Ursula 2

86150 Augsburg

mail@j-gcl.org | www.j-gcl.org